

Pressemitteilung Nr. 7/2021

Lemgo, 30.03.2021

Kommunale IT-Dienstleister als starke Partner von Verwaltungen und Schulen

Digital über die Pandemie hinaus: Erfahrungen der Pandemie nutzen, um Verwaltungsmodernisierung wirkungsvoll voranzubringen

VITAKO – die Bundes-Arbeitsgemeinschaft der Kommunalen IT-Dienstleister freut sich über die hohe Leistungsfähigkeit ihrer Mitglieder, die in der Corona-Pandemie mehr denn je als Stabilitätsanker für die Arbeit der öffentlichen Hand wirkt. So konnten während der ersten Phase der COVID-19-Krise vom Frühjahr bis Herbst 2020 weitaus mehr mobile Endgeräte, Videokonferenzen und VPN-Zertifikate bereitgestellt werden als jemals zuvor, um die Arbeit der öffentlichen Verwaltung auch im Homeoffice zu gewährleisten. Dieser „Digitalisierungsschub“ sollte nunmehr als Chance begriffen werden, die Infrastruktur und Möglichkeiten der öffentlichen Hand weiter auszubauen. Die Krise hat gezeigt, was möglich ist und wo noch Handlungsbedarf besteht – jetzt ist die Politik gefordert, bestehende Gesetze und Regelungen nachhaltig digitaltauglich auszugestalten.

In vielen Behörden musste 2020 während der Corona-Pandemie zunächst das Equipment beschafft werden, damit Mitarbeiter sicher von zuhause aus arbeiten können. Auch Schulen brauchten rasch neue Geräte, um Homeschooling begleiten zu können. Die kommunalen IT-Dienstleister haben dafür in der Corona-Krise kurzfristig fast 200.000 Endgeräte zusätzlich eingekauft. Eine Leistung, die vor allem dank der Bündelung der Kräfte in der gemeinsamen Einkaufsgenossenschaft ProVitako gelang.

Das Kommunale Rechenzentrum Minden-Ravensberg/Lippe (krz), Gründungsmitglied der Vitako, hat allein für den Schulbereich 25.000 Geräte beschafft, davon 80% Tablets und 20% Laptops. Die Rechner wurden zudem vom Schul-IT Team einsatzfähig gemacht. Dafür wurden die Aktualisierung der Software, die Sicherheitseinstellungen und etwaige Fehlerbehebung von den Fachleuten im krz vorgenommen, so dass sich die Lehrer nur mit inhaltlichen, nicht aber mit technischen Fragen beschäftigen müssen.

VITAKO-Mitglieder haben von Frühjahr bis Spätsommer 2020 zudem gut 6.000 Lizenzen für Kommunen sowie fast 20.000 Lizenzen für Schulen bestellt und eingerichtet – das ist das 14- bzw. siebenfache gegenüber 2019. Darüber hinaus wurden zahlreiche sichere VPN-Verbindungen eingerichtet – ihre Anzahl bei kommunalen Verwaltungen hat sich 2020 im Vergleich zu 2019 mehr als verdoppelt.

„Diese Zahlen aus dem vergangenen Jahr zeigen beispielhaft und eindrücklich, dass wir zahlreiche Anstrengungen unternommen haben, um die Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Verwaltungen und Schulen „homeoffice-fähig“ zu machen“, erklärte der VITAKO-Vorstandsvorsitzende Dr. Rolf Beyer. „Daran haben wir in diesem Jahr angeknüpft. Tagtäglich stehen die kommunalen IT-Dienstleister ihren Trägern und Auftraggebern in Städten, Gemeinden und Landkreisen mit ihrem technisch-organisatorischen Knowhow und den wichtigen Ortskenntnissen zur Seite, gerade weil die Anforderungen weiter steigen werden“, so Beyer.

„Wir wissen, worum es geht und mit wem wir es zu tun haben“, erklärte VITAKO-Geschäftsführer Dr. Ralf Resch. „Jetzt gilt es, die Krise und die Erfahrungen der letzten zwölf Monate sowie die „OZG-Konjunkturgelder“ des Bundes als Gelegenheit zu nutzen, um den „Digitalisierungsturbo“ nicht abreißen zu lassen.“ Lösungen für die öffentliche Hand müssen in Deutschland aber nicht nur einwandfrei funktionieren, sondern auch hohen Standards in puncto IT-Sicherheit und Datenschutz genügen. „Unsere Mitglieder können genau das“, unterstrich Resch.

Die mehr als 50 bei VITAKO organisierten Rechenzentren kooperieren dafür bundesweit in vielen Bereichen, unterstützen sich gegenseitig und greifen auf ein etabliertes Netzwerk von Partnern zurück. Um die Digitale Souveränität in Deutschland zu stärken, engagiert sich VITAKO unter anderem für den Einsatz von Open Source Software in Behörden. Die öffentliche Hand kann dadurch einerseits von maßgeschneiderten Lösungen profitieren und auf der anderen Seite mehr Flexibilität erlangen sowie größeren Spielraum für den Austausch und die gegenseitige Kooperation bei übergreifenden Projekten.

Text ohne Überschrift und Bildunterschrift mit Leerzeichen: 3.936 Zeichen

Über das krz

Kommunales Rechenzentrum Minden-Ravensberg/Lippe (krz)

Der ostwestfälische Service-Provider

Das Kommunale Rechenzentrum Minden-Ravensberg/Lippe (krz) in Lemgo wurde 1971 gegründet und ist seit 1972 Informatik-Dienstleister der Kreise Minden-Lübbecke, Herford und Lippe sowie von inzwischen allen 36 Städten und Gemeinden aus diesen Kreisgebieten und der Stadt Nieheim. Direkt oder indirekt werden über 11,5 Mio. Einwohner in NRW mit Services des krz betreut.

Als kommunaler Zweckverband besitzt das krz den Status einer Körperschaft des öffentlichen Rechts. Zu den traditionellen Aufgaben zählen unter anderem die Entwicklung, Einführung und Wartung klassischer Kommunalanwendungen. Das krz hält für seine Kunden ein reichhaltiges Angebot an Software-Applikationen (Verfahren) und Dienstleistungen (Beratung, Schulung, Installation, Wartung und Support) bereit.

Um ihre Leistungen im technischen Bereich zu bündeln und zum Nutzen ihrer Verbandsmitglieder wirtschaftlicher zu erbringen, haben das krz und die GKD Paderborn einen gemeinsamen Zweckverband, die Ostwestfalen-Lippe-IT (OWL-IT), gegründet. Die OWL-IT hat die Aufgabe, für ihre Verbandsmitglieder Dienstleistungen im Bereich der technikunterstützten Informationsverarbeitung in dem Geschäftsfeld Rechenzentrum durchzuführen – d. h. Beschaffung und Betrieb der technischen Infrastruktur, der Netze, der Netzwerktechnik einschließlich der zum Betrieb notwendigen Sicherheitsarchitektur sowie der Annextätigkeiten im Rahmen der Bereitstellung der technischen Infrastruktur.

Das krz ist bekannt für einen ausgeprägten Datenschutz sowie eine höchstmögliche Datensicherheit und ist der erste kommunale IT-Dienstleister mit der BSI-Zertifizierung (ISO 27001).

Über 300 engagierte und qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind Garant für die Umsetzung der Unternehmensziele.

Das krz unterstützt etwa 8.000 PC-Arbeitsplätze mit rund 10.500 Geräten in den Verwaltungen des Verbandsgebietes. Über die Mitglieder hinaus nehmen mehr als 600 weitere Kunden aus dem kommunalen Umfeld Dienstleistungen des krz in Anspruch. Unter dem Motto „krz – Kunden rundum zufrieden“ ist das krz für seine Geschäftskunden ein zuverlässiger Partner.

Ebenso stehen dem krz aufgrund seiner Mitgliedschaften in der Bundes-Arbeitsgemeinschaft der kommunalen IT-Dienstleister – VITAKO e. V. und im KDN, der Leistungsgemeinschaft von Kommunen, Landkreisen und Datenzentralen in NRW, starke Partner zur Seite, um Synergieeffekte optimal zu nutzen.

Über die Vitako

VITAKO ist die Bundes-Arbeitsgemeinschaft der Kommunalen IT-Dienstleister e.V. Mehr als 50 Rechenzentren, Software- und Serviceunternehmen mit mehr als 15.000 Beschäftigten bündeln in Vitako ihr Know-how. Vitako bietet Erfahrungsaustausch und Networking und erarbeitet Empfehlungen und Stellungnahmen für Mitglieder, die Fachöffentlichkeit und politische Entscheidungsträger. Der Verein berät und unterstützt die Kommunalen Spitzenverbände bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben in allen Fragen der Informations- und Kommunikationstechnik. Insgesamt betreuen die Vitako-Mitgliedsunternehmen rund 750.000 IT-Arbeitsplätze in mehr als 10.000 Kommunen und generieren einen jährlichen Umsatz von ca. drei Milliarden Euro.